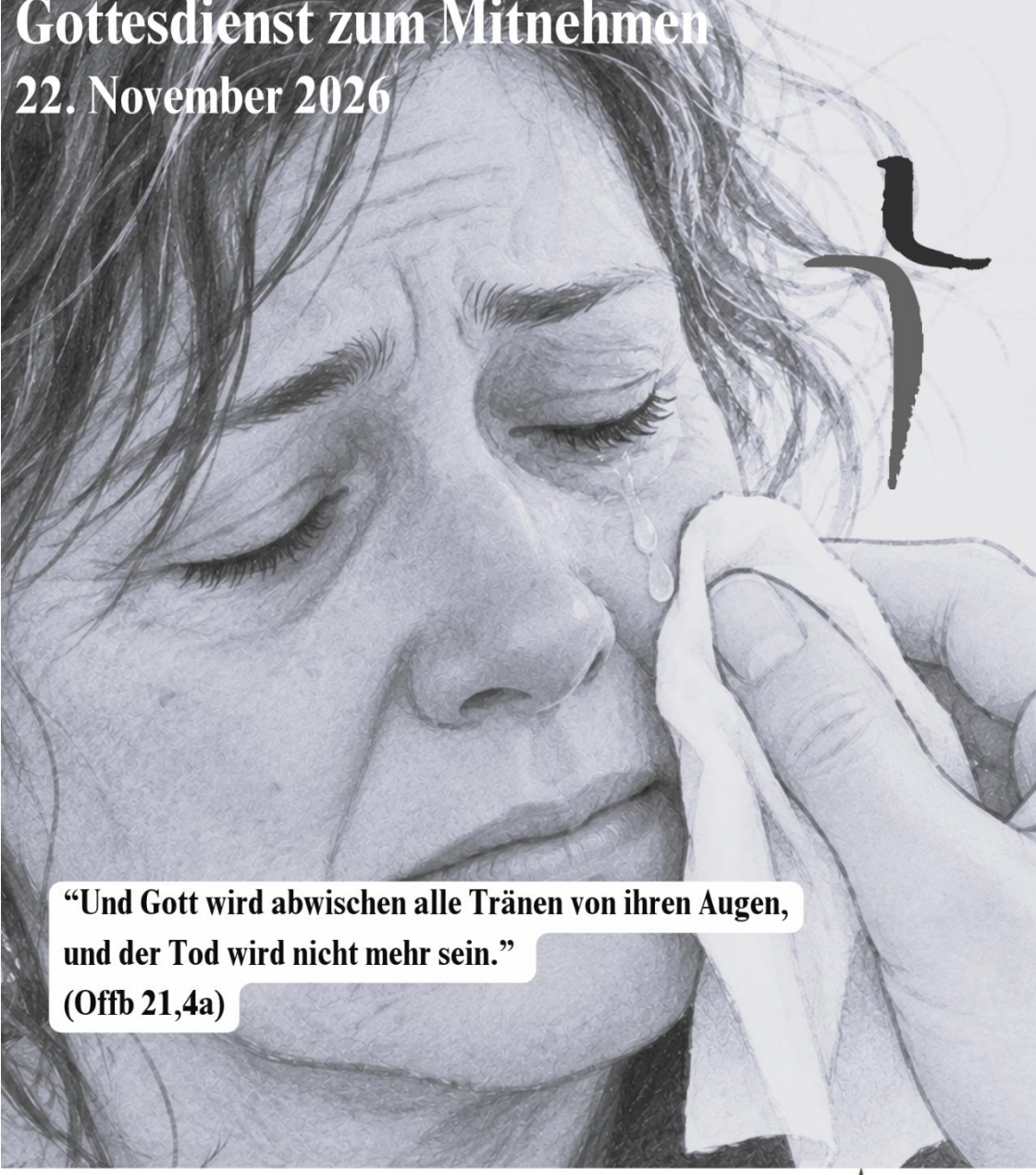
# Gottesdienst zum Mitnehmen

## 22. November 2026



**“Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein.”**
**(Offb 21,4a)**

## Ewigkeitssonntag

**Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause**
Am Ende des Kirchenjahres gedenken wir in besonderer Weise unseren Verstorbenen des zu Ende gehenden Kirchenjahres. Und darüber hinaus der Vergänglichkeit, Zerbrechlichkeit und Unverfügbarkeit unseres Lebens. Wir stellen uns der Wirklichkeit des Todes. Und wir erinnern, ringen und hoffen. Hoffen auf die Zusage Gottes, wenn wir da lesen: „Gott wird abwischen alle Tränen von unseren Augen." Unsere Tränen. Sie sind nicht ungesehen. Gott selbst leidet mit uns, sieht unsere vergossenen Tränen, hat sich mitten in unsere Welt gestellt und diese überwunden. So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des dreieinigen Gottes, der der Ursprung allen Lebens ist und stärker als jeder Tod. Amen.

**Wir singen oder lesen: „Harre meine Seele" EG 628, 1-2**

**Wir beten:**
Gott, lass uns deinen Trost spüren und Kraft finden mit Schmerz und Trauer umzugehen. Der Tod ist so vielen von uns schmerzlich präsent. Unmittelbare Angehörige, Freunde, ungeborenes Leben und Leben, das sichtlich dabei ist zu Ende zu gehen. Wie sollen wir Angesichts dessen wieder Freude empfinden? Leichtigkeit? Wir bitten dich, lass uns Zugang finden zu deinen Verheißungen, Gott, zu deinem Wirken. Dass wir getragen und gestärkt durchs Leben gehen, auch angesichts des Todes. Dies bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn, der durch den Tod gegangen ist. Amen.

**Wir lesen den Predigttext aus dem Buch der Offenbarung 21,1-7:**

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet, der wird dies ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein. Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

**Wir bekennen unseren Glauben:** Ich glaube an Gott…

**Wir singen oder lesen: „Nun sich das Herz von allem“ EG 532, 1-3**

**Predigt von Pfarramtskandidat Immanuel Carrara**

Der Tod verändert unser Leben. Und auch wenn Zeit vergeht, bedeutet das nicht, dass Trauer einfach verschwindet. Wir lernen, mit ihr zu leben. Aber wir vergessen nicht. Wie verhält sich diese Erfahrung mit der Verheißung aus dem Buch der

Offenbarung? „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“ Eine Welt ohne Tränen. Ohne Abschiede. Ohne Schmerz. Eine Welt, in der niemand mehr um einen geliebten Menschen trauern muss. Was ist angesichts dieser Zukunftsverheißung mit unserer Gegenwart? Der Tod und die Trauer, sie begegneten mir dieses Jahr in vielfältiger Weise. Allen voran in den geteilten Erfahrungen der Angehörigen, die ich in Beerdigungsgesprächen vernehmen durfte. Ich sage durfte, weil die Tränen, die Offenheit und die existentielle Betroffenheit angesichts des Todes dieser Angehörigen mich bewegen. Angesichts des Todes sind wir Menschen so existentiell, bis ins Innerste wachgerüttelt und unsere Gefühle so stark präsent, dass daraus etwas kraftvolles wachsen kann und auch oft tut. Ja, da ist eine Wunde. Ja, da ist Schmerz. Ob mit Gefühlen überwältigt oder vielleicht im Moment gar nichts fühlend. Da sind oft die Stützen Angehöriger. Dankbarkeit für Erfahrenes wird sichtbar und Menschen kommen sich in ihrer Verbundenheit nahe. Und da ist Raum für Wut, Enttäuschung und Verletzungen. Endlich wird Vieles ausgesprochen und das hat ein heilendes Moment. Das alles ist im unmittelbaren Zeitpunkt der Trauer vielleicht kein Trost. Aber für mich zeigt sich darin eine Schönheit, Stärke und Kraft, die mich bewegt und im Nachgang, so hoffe ich, auch den Trauernden bewusst wird und sie aufbaut. Und dann ist da Leid, wo ich nicht in der Rolle des Seelsorgers bin, sondern selbst Angehöriger, wo der Tod in dem ganz persönlichen Freundes- und Angehörigenkreis präsent ist. Wo der Tod seine Schatten vorauswirft und über Menschen unausweichlich schwebt. Wo vieles nur eine Frage

der Zeit zu sein scheint. Da ist man ganz im Moment der Trauer und des Abschiednehmens. Da ist noch wenig zu spüren von einer dankbaren Deutung des Erlebten im Nachgang. Hier spricht unser Text der Offenbarung zu mir, indem er mir eine Zukunft skizziert, die sich meiner, unserer, Tränen sehr bewusst ist. Die Tränen wurden geweint, Leben gelebt und nun werden die Tränen abgewischt und was bleibt ist Dankbarkeit und Freude. Eine große Hoffnung angesichts unserer jetzigen Wirklichkeit. Wir kennen Krankheit und Einsamkeit. Wir erleben Streit und Enttäuschung. Wir spüren, wie Kräfte nachlassen. Wir müssen Abschied nehmen, obwohl wir noch so gerne Zeit miteinander gehabt hätten. Der christliche Glaube nimmt uns die Frage nach dem „Warum“ dieser Erfahrungen nicht ab. Zugleich verlangt er nicht von uns, dass wir unsere Trauer überspringen. Tränen fließen. Zweifel und Klage haben ihren Platz vor Gott. Die Psalmen unserer Bibel sind voll von solchen Erfahrungen. Menschen schreien ihre Not heraus. Sie fragen Gott, wo er bleibt. Sie bringen ihm ihre Angst und ihre Verzweiflung. Die Rufer der Psalmen halten durch, weil sie in Beziehung stehen zu ihrem Gott. Gerade indem sie ihn anschreien, ihn anrufen können. Die Tränen wurden geweint und nun werden sie abgewischt. Gott begegnet mir nicht mit Abstand. Besonders jetzt, da der Advent vor der Tür steht, da erinnere ich mich daran, dass Gott in unsere Realität hineingebrochen ist, Mensch geworden ist und unsere Existenz geteilt hat. Und in unserem Offenbarungstext sieht einer eine Zukunft, in der Gott erneut mitten unter uns Menschen Wohnung nimmt. „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen.“ Gott bleibt nicht auf Distanz. Er ist bereits gekommen, das feiern wir zu

Weihnachten. Er ist mit seinem Heiligen Geist mitten unter uns. Das halten wir uns besonders zu Pfingsten vor Augen und er kommt uns nahe, wird kommen, denn Gottes Weg mit uns ist noch nicht zu Ende. Er selbst wird alle Tränen abwischen. Gott selbst wird es tun. Wenn die Offenbarung von einem neuen Himmel und einer neuen Erde spricht, dann geht es nicht nur um das Versprechen einer Zukunft nach dem Tod. Es geht um Gottes Nähe. Um eine Welt, in der alles heil werden darf, was in unserem Leben zerbrochen ist und unvollendet geblieben ist. Das gilt uns Lebenden und unseren Verstorbenen. Unsere Toten sind nicht einfach aus der Welt gefallen. Ihr Leben ist nicht verloren. Was sie gewesen sind, was sie erlebt und geliebt haben, und unsere Trauer, ist bei Gott aufgehoben. Amen.

**Wir singen oder lesen: „Jesus lebt“ EG 115, 1-4**

**Gedenken an die Verstorbenen**

Unsere Gedanken gehen zurück zu den Menschen, die in diesem Kirchenjahr verstorben sind. Sie waren Teil unseres Lebens. Ihr Leben hat uns berührt, oft nachhaltig geprägt und ihr Tod verändert unser Leben, hinterlässt Spuren. Aus unseren Gemeinden sind 26 Menschen von uns gegangen, 17 Frauen und 9 Männer. Wir gedenken ihrer und auch der Menschen, deren Namen nicht genannt werden, die uns aber heute am Totensonntag besonders nahe sind. Auch gedenken wir der Kinder, die in den Schoß Gottes zurückgekehrt sind, ehe sie das Licht der Welt erblickt haben. Wir vertrauen darauf, dass sie alle bei Gott geborgen sind. In aller Trauer ist uns Jesus Christus als Grund für Hoffnung vor Augen gestellt. Sein Wissen um unser Leben. Im kommenden Advent erinnern wir, dass er

unser Leben geteilt hat, in der Passionszeit führen wir uns Christi Mitleiden im Tod am Kreuz vor Augen und zu Ostern sehen wir ihn als den auferstandenen Herrn, der den Tod überwunden hat. So möge Gottes Licht in die Dunkelheit unserer Trauer leuchten, wenn Christus spricht: „Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe." (Johannes 12,46) So lesen und hören wir, verbunden in dieser unserer christlichen Hoffnung, die Namen unserer Verstorbenen, die in Gottes Ewigkeit versammelt sind.

Pfarrgemeinde Gols:

**Wilhelmine Fleischhacker**, 91. Lj., Untere Hauptstraße
**Emma Zierhut**, 78 Lj., Halbturn
**Ingrid Hnuta**, 82. Lj., Sonnenweg
**Elsa Bitter**, 95. Lj., Untere Hauptstraße
**Elisabeth Beck**, 93. Lj., Neustiftgasse
**Elisabeth Fetter**, 93. Lj., Am Kanal
**Erich Gelbmann**, 67. Lj., Neustiftgasse
**Johann Heßheimer**, 93. Lj., Schwemmgasse
**Herta Leitner**, 86. Lj., Schwemmgasse
**Emilie Russ**, 93. Lj., Untere Hauptstraße
**Hans Beck**, 79. Lj., Neustiftgasse
**Hans Halwax**, 80. Lj., Zeile
**Emma Zwinger**, 89. Lj., Mühlgasse
**Martha Polz**, 82. Lj., Hauptplatz
**Georg Stiegelmar**, 87. Lj., Untere Hauptstraße
**Ralf Wolf**, 58. Lj., Andau
**Georg Halwax**, 87. Lj., Kellergasse
**Maria Schmelzer**, 85. Lj., Triftgasse
**Theresia Steuer**, 82. Lj., Neustiftgasse

**Gerda Schmelzer**, 85. Lj., Hauptplatz
**Herta Beck**, 84. Lj., Schwemmgasse

Tochtergemeinde Tadten:
**Klara Frantz**, 87. Lj., USA

Tochtergemeinde Neusiedl am See:
**Esther Eppel**, 53. Lj., Bruckneudorf
**Paul Pamer**, 85. Lj., Neusiedl am See, Lehmgstetten
**Alfred Spiegel**, 83 Lj., Winden am See
**Lisa Stiassny**, 30. Lj., Neusiedl am See, Sauerbrunnweg

Unsere Verstorbenen, sie gehören zu Gott. Sie sind dorthin zurückgekehrt, von wo wir alle kommen: in die Hand Gottes. Wir wollen nicht nur trauern, dass wir diese Menschen verloren haben, sondern auch dankbar sein, dass wir sie gehabt haben. Denn es gibt einen Grund für unsere Tränen. Nämlich, dass wir Wundervolles und Schönes vermissen, das wir erleben durften. Halten wir uns fest an der Zusage, wenn Jesus Christus spricht: „Ich lebe und ihr sollt auch leben." (Johannes 14, 19).

**Wir beten miteinander und füreinander:**
Barmherziger Gott, stärke uns, dass wir leben können, Freude und Leichtigkeit empfinden können auch angesichts des Todes. Hilf uns den richtigen Umgang zu finden mit Leid und Schwäche. Mit all dem, was wir nicht verhindern können. Mit all dem, was uns schmerzt und uns unerklärlich bleibt. Stärke uns, einander zu stärken und beizustehen. Gibt uns ein barmherziges Herz, dass wir kraftvoll und heilend in Beziehung treten können, wenn Schwäche und Verletzlichkeit ihre Schatten der Angst und Verzweiflung über uns bringen. Für alle die gelebten Leben, die Tränen, die in Freud und Leid geweint

wurden, danken wir dir, für das Gute und Schöne. Und wir bitten dich für die Trauernden, lass sie Hoffnung spüren, sodass sie leben können. Führe uns durch unser Leben und komm uns entgegen, wie du es versprichst: Dass du bei uns Wohnung nehmen wirst, abwischen wirst alle Tränen von unseren Augen, und der Tod nicht mehr sein wird, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz. Amen.

**Wir beten:** Vater unser im Himmel…

**Geht als die Gesegneten im Herrn**
Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

**Wir singen oder lesen: „So nimm denn meine Hände“ EG 376, 1-3**

**Aus dem Gemeindeleben**

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen von Frau **Herta Beck**, sie war im 84. Lebensjahr und hat in der Schwemmgasse gewohnt.

Eine herzliche Einladung montags bis donnerstags ab 16.00 Uhr ins Evangelische Gemeindezentrum zu kommen, um **Adventkränze** zu basteln, für den Adventbasar am 28.11. und 29.11. Wir freuen uns über jede helfende Hand und jede gespendete Stunde.

**Sternstunde*** am Freitag, 20.11., 19.00 Uhr, in der Evangelischen Kirche Gols mit Pfarrerin Iris Haidvogel & Team. Thema: „Mit dir an meiner Seite“ – jung sein & älter werden – was verbindet uns über Generationen hinaus?

Am 22.11., um 14.00 Uhr **ökumenisches Totengedenken** am Hauptplatz mit Pfarrerin Iris Haidvogel und Pater Meinrad.

**Andacht am Friedhof**, ebenso am 22.11., um 14.45 Uhr. Das **Diakoniezentrum** lädt am 26.11., um 15.00 Uhr zum Adventbasar.

Der **Adventbasar der evangelischen Pfarrgemeinde Gols** findet am 28.11., 14.00 – 17.00 Uhr statt; sowie am 29.11., von 10.00 -12.00 Uhr; jeweils im Evangelischen Gemeindezentrum.

Der nächste **„Gottesdienst zum Mitnehmen“** erscheint für den 29. 11.2026.

**Gottesdienste in unseren Kirchen**

**Sonntag, 22.11.**
9.00 Uhr in Gols, mit Totengedenken, Pfarramtskandidat Immanuel Carrara
10.30 Uhr in Neusiedl, mit Totengedenken, Pfarramtskandidat Immanuel Carrara

**Sonntag, 29.11.**
9.00 Uhr in Gols, 1. Advent, Pfarrerin Iris Haidvogel
10.30 Uhr in Neusiedl, 1. Advent, Pfarrerin Iris Haidvogel

## Evangelische Gottesdienste - Fernsehen

**Sonntag, 22.11.**, 9.30 Uhr, ZDF

*Bild erstellt mit OpenAI*